NACHRICHTEN
Österreich
27. Juni 2025

Nordkorea eröffnet Strandresort für 20.000 Besucher – wer kommt?

Nordkorea hat ein luxuriöses Badeferienresort eröffnet, das Platz für 20.000 Gäste bietet. Doch wer wird in diesem geheimen Land tatsächlich dort Urlaub machen? Lesen Sie mehr über die Hintergründe und Erwartungen.

Seoul – Kim Jong Un hat persönlich das Band für ein neues Resort durchgeschnitten, das von den Staatsmedien als eine „Tourismusstadt von nationalem Schatzniveau“ gefeiert wird. Es handelt sich um eine luxuriöse Küstenentwicklung, die vor dem Hintergrund der von Menschenrechtsbeobachtern beschriebenen harten Realität von Hunger und Not in Nordkorea steht.

Das Kalma Strandresort

Laut dem offiziellen KCNA-Nachrichtendienst eröffnete Kim das weitläufige Kalma Strandresort mit Wasserparks, Hochhäusern und Unterkünften für nahezu 20.000 Gäste – eine beeindruckende Demonstration von Extravaganz in einer der geheimnisvollsten Nationen der Welt. Die Wonsan-Kalma Küstentourismuszone wurde am 24. Juni feierlich eingeweiht und befindet sich an der Ostküste Nordkoreas. KCNA berichtete, dass „der Service für inländische Gäste am 1. Juli beginnen wird“, nannte jedoch keine Einzelheiten zu Preisen, Berechtigungen oder Transportmöglichkeiten.

Eröffnung des Kalma Bahnhofs

Zu Beginn dieses Monats kündigte Nordkorea die Eröffnung des Kalma Bahnhofs an und berichtete, dieser sei gebaut worden, um „ein hohes Maß an Komfort für Reisende in das Küstentourismusgebiet zu gewährleisten“. Das Kalma Strandresort liegt in unmittelbarer Nähe zu einem internationalen Flughafen, ein weiteres Indiz dafür, dass das Projekt darauf abzielt, ausländische Währungen anzuziehen.

Begrenzte internationale Teilnahme

Die internationale Teilnahme an der Eröffnungsfeier war auf den russischen Botschafter und seine Mitarbeiter beschränkt, was auf eine wachsende Annäherung zwischen Pyongyang und Moskau hindeutet, während die Isolation von Westen unter Kims autoritärer Herrschaft zunimmt. Der UN-Menschenrechtsbeauftragte Volker Turk beschrieb Nordkorea unter Kims Regime als „eine erstickende, klaustrophobische Umgebung, in der das Leben ein täglicher Kampf ohne Hoffnung ist“.

Tourismus in Nordkorea

Im letzten Jahr besuchten kleine Gruppen russischer Touristen Nordkorea für dreitägige Skiurlaube im Maskiryong Resort, das

seit seiner Eröffnung im Dezember 2013 ein beliebtes Touristenziel ist. Diese Erfahrungen, wie alle touristischen Erlebnisse in Nordkorea, wurden vom Staat streng überwacht und kontrolliert.

Rückkehrende Touristen berichteten CNN, dass sie strengen Regeln unterworfen waren, was sie fotografieren durften und was nicht, und dass sie zusätzlich zu den Outdoor-Aktivitäten eine einstudierte Tanzaufführung von nordkoreanischen Kindern betrachten mussten.

„Wonsan-Kalma ist derzeit nur für Nordkoreaner geöffnet, aber wir sollten nicht überrascht sein, bald auch Russen im Resort zu sehen“, sagte Rachel Minyoung Lee, eine nicht ansässige Fellow des 38 North Programms am Stimson Center. „Im größeren Kontext hilft die Eröffnung eines großen Strandresorts wie Wonsan-Kalma, die Erzählung der Staatsmedien über Kims volkstümliche Politik zu verstärken und Kims verstärkten Fokus auf den Aufbau der nationalen Verteidigung auszugleichen“, fügte Lee hinzu.

Ein nationaler Gewinn?

In einem Land, in dem der internationale Tourismus seit dem Ende der COVID-19-Pandemie überwiegend nur russischen Staatsangehörigen offensteht und in dem das Inlandsreisen stark eingeschränkt ist, wirft die neue Entwicklung vertraute Fragen zu Zugang, Zielgruppe und wirtschaftlicher Machbarkeit auf.

„Die anfängliche Zielgruppe dieses Resorts wird die privilegierte inländische Elite von Pjöngjang sein, wie Parteifunktionäre und andere hochrangige Persönlichkeiten“, sagte Lim Eul-chul, Professor für Nordkoreanische Studien an der Kyungnam Universität in Südkorea.

„Die Zeremonie des Wonsan-Kalma Resorts spiegelt Kims Vision einer ’sozialistischen Zivilisation‘ wider und ist Teil seines

strategischen Bemühens, wirtschaftliche Durchbrüche durch die Tourismusindustrie zu erzielen.“

Historischer Hintergrund

Nordkoreas bedeutendstes Experiment mit internationalem Tourismus begann Ende der 1990er Jahre, als das malerische Gebiet um den Berg Kumgang an der Südostküste für Besucher aus Südkorea geöffnet wurde. Das Projekt wurde als seltenes Symbol des interkoreanischen Engagements während einer Phase vorsichtiger Annäherung gefeiert.

Im folgenden Jahrzehnt reisten fast zwei Millionen Südkoreaner zu diesem Standort, was Pjöngjang eine kritische Einnahmequelle in harter Währung sicherte. Doch die Initiative kam 2008 zu einem abrupten Ende, als ein nordkoreanischer Soldat einen südkoreanischen Touristen tötete, der Berichten zufolge in eine eingeschränkte Militärzone eingedrungen war – ein Vorfall, der die Fragilität der grenzüberschreitenden Cooperation verdeutlichte und die Südkoreaner dazu brachte, die Touren auf unbestimmte Zeit auszusetzen.

Die Zukunft des Kalma Resorts

Die Frage, die das neue Resort umgibt, ist, ob eines der geheimnisvollsten und repressivsten Länder der Welt bereit ist, einen neuen Vorstoß in den internationalen Tourismus zu wagen, möglicherweise um seine Devisenreserven und sein Ansehen zu erhöhen. Bis jetzt scheinen Russen die einzigen ausländischen Reisegruppen zu sein, die Zugang zum Strandresort erhalten haben.

Die in Wladiwostok ansässige Reiseagentur Vostok Intur bewirbt drei Reisepakete – eines im Juli und zwei im August – zu Preisen von etwa 1.840 US-Dollar. Laut ihrer Webseite ist die erste Tour für den 7. Juli geplant und wird acht Tage dauern. Die Reisenden fliegen von Pjöngjang nach Wonsan, verbringen vier Nächte im Resort und besuchen das nahegelegene Maskiryong Ski Resort.

Kim gab an, dass eine Erweiterung der Tourismuszonen Nordkoreas während des nächsten Kongresses der herrschenden Partei formell beschlossen werden soll, wahrscheinlich in den kommenden Monaten. Die aus Kalma gewonnenen Erfahrungen sollen außerdem genutzt werden, um „vielversprechende großangelegte Tourismus- und Kulturzonen“ in anderen Teilen des Landes zu entwickeln. Kims persönliches Engagement für das Projekt wurde durch mindestens sieben Besuche am Kalma-Baustell, bei denen er laut Staatsmedien „vor Ort Anleitungen“ gab und für „Weltklasse-Standards“ plädierte, unterstrichen.

Symbolisches Ereignis für die Führung

Für Kims Regime wird der Abschluss des Resorts als bedeutender Erfolg und als Gelegenheit betrachtet, die Fortschritte des Landes inmitten strenger internationaler Sanktionen zu zeigen. In einem weiteren symbolischen Akt wurde Kim von seiner Frau Ri Sol Ju und seiner Tochter, die weithin als mögliche Nachfolgerin angesehen wird, begleitet. „Die augenscheinliche volle Anwesenheit von Kim Jong Uns Familie bei der Veranstaltung impliziert, dass das Projekt darauf abzielt, das Erbe seiner Vorgänger fortzuführen und für zukünftige Generationen zu erhalten“, erklärte Lim von der Kyungnam Universität in Südkorea.

Die Pläne für das Resort wurden erstmals 2013 im Rahmen von Kims umfassenderer Vision vorgestellt, Wonsan, einer historisch bedeutenden Hafenstadt, zu einem Zentrum wirtschaftlicher und freizeitlicher Aktivitäten zu transformieren. Das Projekt wurde mehrfach verzögert, zuletzt aufgrund der Pandemie und internationaler Sanktionen, die Nordkoreas Atom- und Raketenprogramme betreffen.

Trotz der vielversprechenden Visionen und Bilder eines geheimnisvollen Führers, der durch Wellenbecken und Wasserrutschen tourt, äußerten Experten Bedenken hinsichtlich der Zukunft des Ziels. „Ob dieses Resort Kim Jong Un den dringend benötigten langfristigen wirtschaftlichen Gewinn

bringen wird, bleibt abzuwarten: Wonsan-Kalma ist kaum ein Touristenhotspot“, sagte Dr. Edward Howell, ein Nordkorea-Experte an der Universität Oxford.

„Seit 2020 hat Kim Jong Un eine zunehmend strenge Haltung gegenüber sozialer Kontrolle angenommen; er erstickt jegliche Anzeichen des Eindringens von außen Informationen und Ideologien in die DVRK“, betonte Howell. „Sollten überhaupt westliche Touristen in das Resort kommen, wird das herrschende Regime sicherstellen wollen, dass ihr Handeln und ihre Bewegungen reguliert und kontrolliert bleiben.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at